

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

Vierteiljahrspreis für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

Wochenkarten 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

Inserate kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Kirchdorf auf Plakattafeln ausgehängt.

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illustr. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Vereinbarung.

Redaktion und Expedition: Auldenstr. 1, Telephon Nr. 9

Hof- und Personalmeldungen.

Prinz Heinrich von Preußen ist zum Prinz-Heinrich-Flug gestern Nachmittag im Automobil in Darmstadt eingetroffen.

Die Beisehung der Frau v. Bethmann-Hollweg. Gestern Nachmittag um 3 Uhr fand auf dem Landfische des Reichstanzlers die Beisehung seiner in der Nacht von Sonntag zu Montag verstorbenen Gattin statt. Vor der Kirche haben Kriegervereine Spalter gebildet. In der Kirche ist der Sarg, in einer Halle von Blumen verschwindend, aufgebahrt. Außer dem Reichstanzler und seinen Familienangehörigen sind der Statthalter von Dallwitz, Landrat von Mülling und die Vertreter des Kreises von Oberbarnim erschienen. Die Feier wurde durch den Gemeindegesang: „Jesus meine Zuversicht“ eingeleitet. Ortspfarrer Tassop hielt die Trauerrede, in der er den Text nach dem Liede: „Mache dich auf und werde Licht“ zu Grunde legte. Unter den Klängen des Choral: „Christus, Du bist mein Leben“ wurde der Sarg in das Erdbegrabnis gesenkt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Frauenstimmrecht für die Handelskammern. Der Badische Verein für Frauenstimmrecht hat in Eingaben das direkte Frauenstimmrecht zu den Handelskammern verlangt. Ein indirektes Wahlrecht besitzen die Frauen bereits nach den geltenden Bestimmungen. Die Präsidialkonferenz des Badischen Handelstags stimmte im Prinzip den Wünschen des Badischen Vereins für Frauenstimmrecht zu und überwies die Angelegenheit einer Kommission, die bereits früher zur Durchprüfung des Handelskammergesetzes eingesetzt worden ist.

Reichstag. (14. Mai.) Die 2. Lesung des Kolonialgesetzes wird fortgesetzt beim Ergänzungsetat für Südwestafrika. Der Vorschlag der Kommission, die von der Regierung für die Landwirtschaftsbank in Südwestafrika geforderten 5 Millionen Mark in zwei gleichen Raten zu bewilligen, wird angenommen. Der Etat der Schutzgebietsschuld wird debattelos genehmigt. Es folgt die zweite Lesung des Etats für das Auswärtige Amt. Staatssekretär v. Jagow: Die politische Lage hat sich seit der letzten Rede des Reichstanzlers entspannt. Auf einen friedlichen Ausgleich der Balkanmächte ist zu rechnen. Die Hoffnung auf baldige Erreichung geordneter Zustände in Alba-

nien kann nicht als Utopie bezeichnet werden. Unser Verhältnis zu Rußland hat in letzter Zeit die öffentliche Meinung sehr in Anspruch genommen. Aufsehen hat das Vermer Urteil erregt. Bis zur Uebermittlung der Urteilsbegründung von Seiten der russischen Regierung muß ich mir ein Eingehen auf das Urteil ver sagen. Reale Tatsachen die uns mit Rußland entfremden könnten, liegen nicht vor. Die Verhandlungen über die Handelsfragen des Orients mit England werden in der freundschaftlichsten Weise geführt. Was unsere Verhandlungen mit Frankreich anbetrifft, so glaube ich es politisch begrüßen zu können, wenn wir mit unserem westlichen Nachbar zu einer Verständigung gelangen. (Beifall.) Die unsichere Lage in Mexiko hat eine weitere Verschärfung erfahren. Wir sind bedacht gewesen, für die persönliche Sicherheit unserer dortigen Landsleute zu sorgen. An unsere beiden großen Aufgaben, der Sicherung unserer vom Glück nicht begünstigten geographischen Lage und der Entfaltung unserer kulturellen und volkswirtschaftlichen Kräfte in der Welt arbeiten wir mit Anspannung aller Kräfte. Abg. Wendel (Soz.): Unser Bedarf an Rohmaterial ist durch den Panthersprung von Agadir gedeckt. Wir folgen der stolpernden Oesterreichischen Politik, die von der Furcht vor dem serbischen Schweine geleitet wird. Diese Politik wollte Europa in ein Menschenschlachthaus verwandeln. Das französische Volk hat einen entschiedenen Willen zum Frieden mit Deutschland. Aus Frankreich wird es zu uns herüber schallen: Es lebe Deutschland! wenn ich mit dem Ase sagte. Vive la France (Lachen und Unruhe bei den bürgerlichen Parteien.) Abg. Spahn (Ztr.): Der Schwerpunkt unserer Außenpolitik liegt in Europa. Oesterreich-Ungarn und Deutschland sind wegen ihrer geographischen Lage auf einander angewiesen. Die Annäherung an England ist zu begrüßen. Abg. Prinz zu Schönau-Carolath: Wir wollen unsere Bemühungen, uns mit England in allen Streitfragen friedlich zu verständigen, fortsetzen. Das Schiedsgerichtswesen sollte Deutschland trägt unterstützen. Abg. Dr. Dertel (Kons.): Wenn Frankreich uns Chauvinismus vorwirft, so steht es den Balkan im eigenen Auge nicht. Die Fremdenlegion ist keine ehrenvolle Einrichtung. Gute Beziehungen zu Rußland wünschen auch wir. Die Verhandlungen mit England begrüßen wir. Abg. Schulz-Bromberg (Rp.): Unsere Ballonfahrer sollten keine Fahrten mehr nach Rußland unternehmen, damit kein Anlaß zur Verschlechterung unserer Beziehungen gegeben

wird. Unterstaatssekretär Zimmermann: Auf unsere letzte Anfrage wegen der Entschädigung aus dem Burenkriege haben wir leider noch keine Antwort bekommen. Die französische Regierung gibt alle minderjährigen Fremdenlegionäre auf unsern Antrag anstandslos frei. Es kommen noch einige Redner zu Wort. Schluß 7 Uhr. Freitag 11 Uhr pünktlich: Anfragen, Fortsetzung.

Preussisches Abgeordnetenhaus. (14. Mai.) Beim Etat des Abgeordnetenhauses wird einem Kommissionsbeschlusse zugestimmt, der eine Erhöhung des Remunerationsfonds für die Beamten des Hauses fordert. Außerdem werden die Mittel für die innere Kolonisation bewilligt. Beim Etat des Finanzministeriums hebt der Kampf um die Altpensionäre an. Der konservative Gohler begründet einen Antrag, den Altpensionäre eine Pensionszulage zu gewähren. Demgegenüber erklärt der Finanzminister, daß die Regierung dazu außerstande sei. Den Altpensionäre werde geholfen, wenn man helfen könne. Eine schematische Regelung der Frage sei nicht möglich. Auch die Forderung der Würdigkeit müsse Berücksichtigung finden. Dagegen seien politische oder religiöse Momente vollkommen ausgeschaltet. Namens des Zentrums erklärt sich der Abg. v. d. Hagen für den konservativen Antrag. Der Abg. Schröder-Kassel weist demgegenüber darauf hin, daß dieser Antrag nationalliberalen Ursprungs sei. Eine gesetzliche Regelung werde sich auf die Dauer nicht umgehen lassen, eine Meinung, welche mit Einmütigkeit von dem Freikonservativen v. Derzen, dem Volksparteiler Dellius und dem Sozialdemokraten Strödel gleichfalls vertreten wird. Ein Antrag der Budgetkommission, der sich im wesentlichen mit den der Konservativen deckt, wird angenommen. Beim Etat der allgemeinen Finanzverwaltung kritisieren der Volksparteiler Kopsch und der Nationalliberale Dr. Leon Zustände am Theater. Der Etat wird bewilligt. Die Beratung des Gesetzentwurfes über Dienstvergehen der Beamten der Krankenkassen wird mit einigen Aenderungen in zweiter Lesung angenommen und das Haus tritt sofort in die dritte Lesung ein. Als der Präsident über den Gesetzentwurf im ganzen abstimmen lassen will, erhebt der Volksparteiler Waldstein dagegen Widerspruch. Es erhebt sich eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte, schließlich schlägt der Präsident vor, die Gesamtstimmung auf morgen zu verlegen. Schluß 7 1/2 Uhr. Freitag 11 Uhr Verlesung, Gesamtstimmung für das Krankenkassenbeamten-gesetz.

Ausland.

Die französischen Flottenmanöver. Die großen Flottenmanöver im Mittelmeer werden am 15. Mai beginnen. Es werden sich zwei Flotten gegenüberziehen, die Flotte A, bestehend aus dem ersten Liniengeschwader und der ersten Division des leichten Geschwaders, und die Flotte B, bestehend aus dem zweiten Liniengeschwader, der Reservedivision und der zweiten Division des leichten Geschwaders. Beide Flotten sind heute an ihre Bestimmungsorte abgegangen. Die Flotte A, die von Kontradmiraal Lacaze befehligt wird, geht nach Biserta, die Flotte B unter Kontradmiraal Tracou richtet ihren Kurs nach Westen und wird ihren Platz bei Beginn der Manöver 25 Meilen östlich von Port Mahon einnehmen.

Die Epiruskonferenz. Die „Albanische Korrespondenz“ meldet aus Korfu: In den Verhandlungen zwischen der internationalen Kontrollkommission und den Vertretern der epirotischen Bewegung ist insofern ein Fortschritt zu verzeichnen, als in mehreren Punkten eine Einigung erzielt wurde. Ueber die ungelösten Fragen werden die Verhandlungen fortgesetzt.

Waffen für Uster beschlagnahmt. Die Zollbehörde beschlagnahmte 500 Bajonette, die von einem aus London kommenden Dampfer auf einem nach Mukron-Port in der Grafschaft Donegal bestimmten Dampfer übergeladen worden waren.

Mexiko.

Newport, 14. Mai. Tampico ist gestern Nachmittag 2 Uhr von dem General der mexikanischen Bundesarmee Zaragoza geräumt worden, da die Munition seiner Leute erschöpft war. Die Konstitutionalisten unter General Pablo Gonzales sind in Tampico eingedrückt. Die Konstitutionalisten führen mit der Eisenbahn nach San Luis Potosi ab. Ehe Zaragoza dorthin gelangen kann, ist ein weiterer Kampf nötig, denn die Konstitutionalisten haben unter den Generalen Torres und Aguilar die Bahnlinie zwischen Tampico und Potosi streckenweise zerstört und erwarten die Bundestruppen kampfbereit.

Washington, 14. Mai. Admiral Mayo ist ermächtigt, seine Schiffe aus dem Panucoflusse bei Tampico zurückzuziehen. Für den späten Abend wird eine Zusammenkunft zwischen Mayo und dem Kommandanten der Kanonenboote der Bundestruppen erwartet, die nach der gestrigen Räumung der Stadt aus-

Fräulein Chef.

54 Roman von Hanna Achenbach. Fast ehrfürchtvoll berührt er die Lippen, die sie ihm schüchtern deut. Ein langer, iniger Kuß — wie ein Segenswunsch klingt es durch seine Seele, und dann läßt er sie frei: „Hab' Dank, Eva, hab' Dank.“

Sie sitzen nebeneinander, Hand in Hand, und blicken sinnend in die glühende Pracht der Weihnachtsstanne. Die Kirchenglocken läuten. Der ambrosische Lobgesang, der den Abendgottesdienst beschließt, steigt auf ehernen Schwingen empor in den Christhimmel. Eva denkt daran, und leise stimmt sie ein: „Großer Gott, wir loben Dich!“

Der Mann blickt ihr tief in die verklärten Augen.

„Meine Eva“, sagt er innig, „mein Christkindlein, Gott segne Dich!“

Dann sitzen sie zu dritt am einladenden Abendtisch. Lena übertrifft sich selbst in sprudelnder, übermütiger Laune, und ihre anfangs ergungene, bald aber von Herzen kommende Munterkeit verschleucht gar schnell den gehaltenen Ernst aus den Mienen der Liebenden. Sie sprechen wenig zusammen.

Die förmliche Anrede macht ihnen Schwierigkeiten, und neckische Blide und rosiges Erglänzen mußten der Freundin längst verraten, daß die Lippen schon das süße „Du“ gekostet. Aber Lena scheint in gewissen Punkten taub und blind, so beweglich und aufgeweckt auch Züngeln und Geist gerade an diesem Abend sind. Sie betraut sich förmlich an dem Glid der Freundin, deren verklärtes Gesichtchen sie immerwährend verstohlen betrachten muß. Wie ergreifend doch dieser Wechsel! Sonst sah ihr gegenüber ein ernstes frühgereiftes Weib mit dem Stempel angestrengter Geistesarbeit

in den intelligenten Zügen, heute ein glidstrahlendes Mägdelein mit leuchtenden Augen und rosigen Grübchenwangen, so jugendfröhlich, so überselig an dem ersten Festtag seiner jungen, heiligen Liebe. Die ganze eiferfüchtige Bitterkeit, die Lena Herz trotz aller guten Vorsätze nicht habe zur Ruhe kommen lassen, verflüchtet sich plötzlich beim Anblick dieses Glückes. Es liegt etwas Besonderes darin, in der ganzen Art der Liebenden, schon in der stolzen Haltung ihrer hohen Gestalten, in dem Gedankenreichtum, der von den weißen Stirnen leuchtet, etwas, das sie über das Durchschnittsmaß hinaushebt und die Annahme wachruft, die Natur, das waltende Schicksal habe sie eigens für einander geschaffen. Und dieser Gedanke löst jede kleinliche Eifersucht aus. Solch herrliches Stück Menschenglück kann nur reine Freude in den Herzen anderer erwecken.

„Musizieren uns ein wenig, Lena“, bittet Eva, als sie, die Tafel aussehend, ihren Gast nach dem an das Speisezimmerchen anstoßenden Bohnraum leitet. „Sie spielt einzig, meine Kleine, keine anspruchsvollen Piecen, lauter bescheidene Sachen, aber sie versteht es, ihr ganzes goldenes Gemüt hineinzulegen.“ erläutert sie zu Fall gewandt, während die behende Mägdchengestalt drüben am Flügel bereitwillig die Lichter entzündet.

„Was soll ich spielen?“ fragt Lena heiter, das goldige Köpfchen nach der Richtung zurückbiegend, in der ihr Publikum auf einer Tischbelegten Truhe Platz genommen. Ein bequemer Sitz ist das gerade nicht, aber er paßt für zwei enganeinander geschmiegte Menschenkinder, und dieser Umstand macht ihn den beiden weich wie Abrahamssoh.

„Ach, wozu denn Namen, Lena? Du weißt

doch, die Musik muß für sich selbst sprechen dürfen, wenn ich sie empfinden soll. Wenn der Komponist mir vorschreiben will, daß ich an Sommernachtsregen auf der Akropolis zu denken habe, während ich von einer Mondscheinfahrt auf dem Rhein träumen möchte, so trübt das meinen Genuß gründlich.“

„Gut, also Lieder ohne Worte“, entscheidet Lena. „Halt, dazu gehört stimmungsvolles Milieu. Vor allem dämmeriger Hintergrund —“ sie schaltet die Lichtleitung aus, wie aus die elektrischen Birnen erlöschen — „zwei einsame Lichter sternengleich am Flügel — Sphingidengestalt der Spielerin —“ sie knixt grazios — flatternde rote Locken — weißes, fliehkendes Gewand — hinter den Kulissen die heulende Windsbraut mit in der Ferne verhallendem Donner — habt Ihr's?“

Sie hat die kleine Stimmungsmalecei in neckischer Selbstironie mit allerliebster Pathos zum besten gegeben, ihre trockene Schlußfrage wirkt überwältigend auf die Lachmusele ihrer Zuhörer.

„Lena, Lena!“ droht die Freundin, mühsam Atem schöpfend. „Du bist ein wahrer Nichtsnutz. Keine ganze, schöne Stimmung ist flöten.“

Die Gescholtene antwortet nicht. Mit dem ersten Ton, den die schlanken Hände den Tasten entlocken, zieht sinnender Ernst in das übermütige Gesichtchen. Sie präliedert leise, leicht und probiert, und allmählich finden sich die Töne zusammen zu weichen Akkorden, zu süßen, herzerquickenden Harmonien. Das Lachen erlischt in den Mienen der Lauschenden; ein atemloses Aufhorchen — träumerisches Einne lagert sich auf den Augen Stirnen, und in den weitgeöffneten Augenpaaren entzündet sich eine klare Flamme: das Verstehen! Das

zweifelt wie eine Amsel im Gezweig, das trillert wie eine Lerche zum Himmel empor, das schlägt weiche, sehnsüchtige Mollakkorde wie die Nachtigall in schwülen Sommernächten. So verblüffend einfach Melodie und Technik, so sparsam die Töne, so bar jeder schmüden Verzierung und trotzdem, vielleicht auch gerade deshalb so herzergreifend süß und wahr. Jeder Ton kommt zu seinem Recht, jeder Klang darf sich ausleben. Dabei spricht aus den schlichten Weisen eine ganze Menschenseele, ein bescheidenes Gemüt, das nicht glänzen will, nur lieben und wohl tun, das seinen großen Lebensschmerz auf sich genommen und still im Herzen trägt, und das doch froh sein kann mit den Frohen und glücklichen im Glück seiner Lieben.

Die beiden seligen Menschenkinder im dämmerigen Hintergrund halten sich plötzlich bei den Händen, und in beiden Seelen wird ein Gedanke zum Gelübde: zu der zu stehen dort drüben am Flügel in Glück und Leid, in Not und in Schande. Langsam neigt sich der Mann zu der Geliebten, leise knist das dunkle Haupt an seine Brust. — Wie lange sie so gesessen? — Die Lichter brennen nieder, und die Spielerin erwacht zur Wirklichkeit. Minutenlang sitzt sie noch vorgeneigt, die Hände müßig auf den Tasten.

„Lena, unsere Lena“, klingt es da bewegt an ihrem Ohr, weiche Arme schlingen sich um ihren Nacken, zwei kräftige Männerhände erfassen die ihren mit innigem Druck.

„Unsere Lena“, wiederholt Eva innig, „unsere Lena“, sagt auch Falk und blickt ihr bittend in die Augen. Die füllen sich mit Tränen.

„Ich gehöre Euch, Ihr wißt es.“

(Fortsetzung folgt.)

dem Fluß herausgedampft sind. Es verläutet, daß diese Kanonenboote mit mexikanischen Bundesoldaten angefüllt sind. Es wird glaubwürdig gemeldet, daß zwischen den amerikanischen Behörden und den Führern der Konstitutionalisten bereits Vereinbarungen getroffen worden sind, wonach die Angehörigen der Delwerte, die sich kürzlich nach Galveston und nach anderen südlichen Häfen in den Vereinigten Staaten begaben, sofort zurückkehren sollen. Eine dahingehende Mitteilung sei den Vertretern aller Regierungen, deren Untertanen an den Delfeldern interessiert sind, übermittelt worden.

Newport, 14. Mai. Nach einer gestrigen Meldung des Panzerkreuzers „California“ von Mazatlan haben die Flugzeuge der Zapatisten abermals Bomben auf die Besatzungen der Bundestruppen herabfallen lassen.

Paris, 14. Mai. Nach einer Blättermeldung aus Mexiko haben sich 50 französische Staatsangehörige, welche mit einem von dem französischen Geschäftsträger gefandten Sonderzuge die Küste erreichten, sich an Bord des Dampfers „Espagne“ in Coahuacillos eingeschiffet.

Veracruz, 14. Mai. Die gestrigen Kämpfe bei Tampico sollen mit unbeschreiblicher Erbitterung geführt worden sein. Die Verluste auf beiden Seiten sind sehr groß. Die Bundestruppen befinden sich auf der Flucht. Das Kanonenboot „Veracruz“ hat noch nicht den Fluß bei Tampico verlassen. Man glaubt, daß es entweder zu den Rebellen übergegangen oder gefapert worden ist. Die in der Stadt zurückgebliebenen Bundestruppen sprengen eine Anzahl Häuser in die Luft. Große Besorgnis herrscht über das Schicksal von 200 Flüchtlingen, die aus Veracruz im Laufe des gestrigen Tages erwartet wurden, aber noch nicht eingetroffen waren.

Lokales.

dt. Der Kaiserbesuch in Bad Homburg. Nach den neuesten Bestimmungen wird der Kaiser am nächsten Montag Vormittag von Wiesbaden aus nach Bad Homburg kommen. Er wird zuerst der Saalburg einen Besuch abstatten und dann den Kaiser Wilhelm II. Jubiläumspark und die darin neu aufgestellten Denkmäler und den Siamstempel besichtigen.

Die Wiesbadener Kaiserfeier.

Der Kaiser blieb gestern wegen schlechten Wetters im Schloß und wohnte abends der Vorstellung im Hoftheater bei.

Zur gestrigen Abendstunde im königlichen Schloße waren geladen Generalintendant Graf v. Hülsen-Haeseler, der gestern eingetroffen ist und Josef v. Lauff. — Der zweite Abend der Festvorstellungen brachte eine hervorragende Aufführung von „Lohengrin“ unter musikalischer Leitung von Prof. Schlar. Der Lohengrin sang Kirchhoff-Berlin, den Telramund Bischoff-Berlin, die Elsa Fräulein Schmidt und die Ortrud Frau Cahier aus Wien. — Der Kaiser gab wiederholt das Zeichen zum Beifall.

In Wiesbaden ist gestern Abend der Kriminal-Oberwachtmeister des Kaisers, Herrmann Diener, in dem Augenblick, als er sich zur Festvorstellung begeben wollte, vom Schläge tödlich betroffen worden. Diener war 61 Jahre alt und hatte den Kaiser seit 25 Jahren auf seinen Reisen begleitet.

*** Von Schloß Friedrichshof.** Prinz Max von Baden hat, von den Braunschweiger Tauffeierlichkeiten kommend, vorgestern hier einen kurzen Besuch abgestattet und ist abends nach Karlsruhe weitergereist. — Die Königin von Griechenland wird mit ihren Töchtern in den ersten Tagen des nächsten Monats zum Sommer-Aufenthalt auf Schloß Friedrichshof eintreffen.

n. Der Kaiser Wilhelm II. Jubiläumspark ist nunmehr fertiggestellt. Den Herren, die sich um seine Schaffung und Verschönerung verdient gemacht haben, gibt die Stadt als äußeres Zeichen des Dankes am nächsten Montag ein Mittagmahl im Kurhaus, zu dem die Mitglieder des Magistrats, die Stadtverordneten und die Bürgerwehr eingeladen sind. Der Preis des Gedekes ist 4 Mark.

*** Die Einweihung des Siamstempels.** Für die Feier der Einweihung des Siamstempels und der Enthüllung des Porträtreliefs Weiland Seiner Majestät des Königs Chulalongkorn von Siam am 22. d. M. werden Einlaßkarten in beschränktem Umfange ausgegeben, welche im Kurbüro erhältlich sind.

dt. Die Vereidigung der am 1. April beim hiesigen Bataillon eingetretenen Einjähr.-Freiwilligen hat heute Mittag 12 Uhr stattgefunden.

n. Konsolidation. Der Einladung zu einer Besprechung über die Konsolidation in hiesiger Gemarkung auf gestern Abend in den Schützenhof, waren ungefähr 70 Grundstücksbesitzer gefolgt, um sich über die Vor- und Nachteile der Güterzusammenlegung auszusprechen. Nachdem von der Versammlung die Herren H. Kofler als Vorsitzender, und F. Sadler als Beisitzer und Architekt Lanz als Schriftführer gewählt waren erteilte der Vorsitzende dem

Herrn Stadtverord. Kappus das Wort, zu einem in liebenswürdiger Weise übernommenen Vortrag über die Konsolidation. Der Redner bemerkt zuerst unter großer Heiterkeit der Anwesenden, daß er für den Abend trotz der beiden „Eingefandten“ im „Tannusbote“ das Wort Konsolidation anwenden werde, und hoffe dadurch nicht in Verzug zu kommen, die deutsche Sprache zu verunreinigen, denn der Ausdruck stehe so im Gesetzbuch. (Darauf haben wir auf Wunsch des Magistrats schon hingewiesen. Die Schriftleitung.) Zum Gegenstand seines Vortrages selbst führte Herr Kappus u. a. aus, daß man zwischen zwei Arten unterscheiden müsse, zwischen der landwirtschaftlichen Konsolidation und der Umlegung der Grundstücke zu Bauzwecken, wie wir sie hier schon hatten. Die Konsolidation an und für sich ist lediglich Sache der Grundstücksbesitzer; sie wird von einem Regierungskommissar zum Teil in der Weise vorgenommen, wie sie die Eigentümer wünschen. Vorteile sind für jeden, der Grundbesitz hat, vorhanden, denn vor allem wird die Dreijahreswirtschaft aufgehoben und der Mißstand, daß ein Geländebesitzer über des anderen Grundstück fahren muß, um zu dem eigenen zu gelangen, und die Gewannenwege fallen weg. Auch werden viele Streitigkeiten vermieden. Nach dem Gesetze kann jeder um seinen Besitz einen Zaun machen und so die Zufahrt zu den hinter diesen liegenden Stücken hindern. Bis bei den daraus schon entstandenen Gerichtslaufereien eine Entscheidung getroffen wird, gehen mitunter Jahre hin, und die Behauung der Acker ist dabei in Frage gestellt.

Bei der Umlegung der Grundstücke zu Baugelände kommen andere Dinge in Betracht. Vor allem steigt das umgelegte Gelände ganz bedeutend im Preis, weil der Grund und Boden an und für sich schon teurer ist. Man sollte die zwei Arten der Konsolidation streng auseinanderhalten, ob aber der Kommisar darauf eingeht, läßt sich nicht vorher sagen.

Die Zweifel, ob die Unterschrift bei der vom Magistrat versandten Erklärung unbedingt bindend ist, sind formloser Art, da man Erklärung bedingungsweise abgeben kann. Man kann dabei betonen, daß der Antrag auf Konsolidation nur gilt, wenn die mit Häuser und Gärten bebauten Stücke nicht mit einbezogen werden.

In Rirdorf hatte man sich auf den Standpunkt verstellt, daß die Stadt einen Teil der Kosten übernehmen solle; das geht nicht, denn die Konsolidation ist eigene Sache der Besitzer. Die Stadt vertritt ihren Grundbesitz als Einzelbesitzer und hat eine Stimme. Sie wählt ihren Kommissionsvorstand, und dann werden Wunschversammlungen anberaumt, in denen alles erledigt wird. Besuchen die Besitzer diese Versammlung nicht, so gehen sie eben ihrer Stimme verlustig.

Höhere Steuer für das umgelegte Gelände verlangt die Stadt erst dann, wenn ein wesentlicher Teil zu teurerem Preise verkauft ist, und das kommt auch ohne Konsolidation. Die Steuer wird alle drei Jahre neu geprüft und auf Grund des Wertsteuergesetzes festgesetzt. Wenn jemand glaubt, er ist zu hoch eingeschätzt, steht es ihm frei zu reklamieren, aber das haben bis jetzt die wenigsten getan.

Die Konsolidation kostet Geld. Der Durchschnittspreis eines Morgens hier kommt auf 22—25 Mark. Es entfallen auch Nebenkosten, die aber einzig und allein von den Beschlüssen der von den Grundstücksbesitzern gewählten Kommission abhängig sind. Die Gesamtkosten brauchen nicht gleich bezahlt zu werden, auch darüber bestimmt die Kommission, der es freisteht, sie auf Jahre hinaus zu verteilen. Ein weiterer Nachteil ist der, daß ungefähr 5% vom Grundbesitz durch Weganlage verloren gehen, aber die kommen nicht in Betracht, denn durch die Gewannenwege liegt mehr Gelände brach. Opfer verlangt die Sache auch in dem Sinn, daß der eine vielleicht einen Baum verliert, und der andere einen gewinnt, aber man muß in einem solchen Falle die eigene Person zu Gunsten der Allgemeinheit in den Hintergrund stellen. Die Wohnungsnot kann in unserer Stadt nur durch die Umlegung von Gelände zu Bauzwecken behoben werden und, was andere Gemeinden schon vor 40 und mehr Jahren mit dem besten Erfolg getan haben; sollte man hier nicht unterlassen, da es für alle Zukunft der Stadt von großem Nutzen ist.

Die von einem großen Teil der Anwesenden sehr freudig aufgenommenen Worte finden die lebhafteste Unterstützung des Herrn Stadtverordneten Schid, der auf Oberzulef und andere nahen Orte hinweist, wo die Konsolidation nur Gutes zeitigt hat. Die Ansiedelung, die hier im Vordergrund der Erörterungen steht, kann nur durch die Konsolidation gefördert werden.

Herr Rübamen bedauert, daß die Stadt als größter Grundbesitzer nicht vertreten ist, und tabelt, daß die Eigentümer innerhalb 10 Tagen ihre Erklärung abgeben sollen, während man bei der Stadt mitunter zwei Jahre auf Antwort warten müsse. Nach seinen Erfahrungen bei der Konsolidation am Lech stellen sich die Kosten auf 320 Mark, wofür er die Belege mitgebracht hat. Er kann nur dringend abraten, die Erklärung zu unterschreiben.

Nachdem Herr Schid bemerkt hatte, daß die Stadt deswegen nicht vertreten sei, weil

sie nicht vor der Bürgerchaft in die Erörterung eintreten wolle, entspinnt sich eine lebhaftere Redeschlacht zwischen den Freunden und Gegnern der Konsolidation. Dafür sprechen die Herren Bauunternehmer Lanz, Architekt Lanz, Kappus, Schlottner, Kofler, Haller und Zimmerling, dagegen die Herren Rübamen und Bieber. Ein Ergebnis kam nur insoweit heraus, als sich der von der Versammlung gewählte Vorstand an den Regierungskommissar wenden wird, um über die entstehenden Kosten Aufschluß von maßgebender Seite zu erhalten. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit nochmaligem Dank an Herrn Kappus um 1/12 Uhr.

§ Ein Kommerz der Fleischer-Zunng wurde gestern Abend in Saale des Hotel-Restaurants „Schützenhof“ abgehalten. Bei dieser Gelegenheit überreichte der Obermeister der Innung, Herr Metzgermeister Wilhelm Weigand, dem im vorigen Jahre zum Ehren-Obermeister ernannten Herrn G. Reinhardt die diesbezügliche Ehrenurkunde mit einer Ansprache, in der die Verdienste des also Ausgezeichneten um die Fleischer-Zunng die gebührende Würdigung fanden. Herr Georg Reinhardt dankte in herzlicher Weise für die ihm erwiesenen ehrenden Auszeichnungen, wie auch im Verlauf des geselligen Abends noch manches gute Wort gesprochen wurde. — Ganz besonderes Interesse wurde auch der Jahrhundert alte Innungslade bezw. ihrem reichen Inhalte an alten Papieren und Dokumenten geschenkt. Es befinden sich darunter Schriftstücke aus der Zeit des 30jährigen Krieges, ebenso Urkunden mit den eigenhändigen Unterschriften von Homburger Landgrafen.

§ In der Rirdorfer katholischen Kirche soll bis zum Winter d. J. eine Heizanlage eingebaut werden. Daburh wird ein schon lange gehegter Wunsch aller Kirchenbesucher in Erfüllung gehen.

n. Fontainebeleuchtung. Heute Abend ist zum ersten Male in dieser Saison bei Einbruch der Dunkelheit Beleuchtung der Fontaine.

§ Eine Nachfeldübung wurde von hiesigem Bataillon gestern Abend bei Wehrheim, Rodheim und Holzhausen abgehalten.

§ In einer 14tägigen Landwehrübung haben sich heute eine ganze Anzahl Landwehrmänner aus hiesiger Stadt und aus den Nachbarorten nach Griesheim begeben.

n. Flieger. Am frühen Morgen überquerte ein Flieger unsere Stadt. Wahrscheinlich war es einer der Flieger, die sich zum Prinz Heinrich Flug nach Darmstadt begeben.

*** Kurhaustheater.** In dem Jagensteinischen Lustspiel „Kammermuff“, welches am nächsten Samstag, den 16. Mai, abends 8 Uhr zur Aufführung gelangt, sind in hervorragenden Rollen beschäftigt die Damen: Hesse und Holten, sowie die Herren: Bergamy, Benekendorf und Kaltenbach. Das heitere Werk hat den Vorzug einer hübsch erfundenen Handlung, die der Spannung nicht entbehrt, und einer von Lustigkeit und Platzheit gleich weit entfernten Anlage. Als zweites Stück geht am Dienstag die Komödie „Die heitere Residenz“ von Georg Engel in Szene.

*** Preussisch-süddeutsche Klassenlotterie.** In der gestern Vormittag stattgefundenen Ziehung fielen Mark 30 000 auf die Nr. 70132 196948, von 10 000 Mk. auf 56709 207648, 6000 Mk auf 106902 158240, 3000 Mk auf die Nr. 3218 5334 5608 6880 11567 28571 31464 35252 46104 54430 55530 59789 67898 70097 70457 73283 74222 79011 90455 94506 106361 112404 115439 117148 117487 123543 124036 131152 140877 141809 150326 154637 158065 158948 159974 164982 170350 171888 175720 177993 179508 190162 199442 203840 209391 209921 210159 211306 212030 221751 226003 228468 230804 232131 (Ohne Gewähr.) In der Nachmittagsziehung fielen Mk. 15 000 auf die Nr. 101219, je Mk. 5000 auf die Nr. 63891 95402 108412 129553 204321, je 3000 Mk auf die Nr. 3044 3726 8032 9201 26096 29704 30290 31453 33568 41237 44968 53207 53327 54003 55949 70270 87037 92287 9424 102709 107824 109233 110385 115740 118325 12720 125021 169006 169396 170994 176713 191452 193590 202929 204352 213052 215824 und 233040. (Ohne Gewähr.)

F. C. Der Innungsausschuß in Wiesbaden beabsichtigt in Verbindung mit der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, dem Gewerbeverein für Nassau und anderen in Frage kommenden gewerblichen Organisationen eine Krankenkasse für selbstständige Gewerbetreibende und Handwerker zu errichten, nach dem Muster der im Großherzogtum Baden von dem Badischen Landesgewerbeverein und Handwerkervereinen daselbst seit drei Jahren bestehenden und bestens bewährten Institution. Die Leistungen der einzelnen Vereine zu dieser Kasse sollen wie auch in Baden gering sein.

*** Mit dem Bahnprojekt Niederursel-Rainigstein** haben sich die Vertreter der Gemeinde Weiskirchen und Stierstadt und der Bahngesellschaft beschäftigt. Die alte Strecke wurde aufgehoben. Der neue Plan ist die Strecke

nördlich von Weiskirchen vorbei zwischen der Miesmühle und Bronzefabrik hindurch nach Stierstadt zu bauen.

(P. A.) **Circus Charles** auf dem neuen Neßplatz an der Mainzer Landstr.-Kriegsstr. zeigt, daß es keine Entfernungen mehr gibt. Trotz bedenklcher Voraussetzungen, die das etwas weit drauhen liegende Viertel als Besuchshindernis ansehen wollten, beweist der tägliche Massenbesuch, daß die glänzenden Leistungen des renommierten Unternehmens den Sieg davon getragen haben. Auch die hohe Wertung, die man dem gesunden System der einzigen riesigen Central-Manager notwendigweise entgegenbringen muß, findet hierin einen entzückenden Ausdruck. Schon der klassische Vorläufer des heutigen modernen Circus dachte niemals an eine derartige Zersplitterung des konzentrierten Interesses, das bei den phänomenalen Raubtiergruppen der Charles'schen Riesenschau beispielsweise gerabzu als ein Izenischer Mißgriff bezeichnet werden müßte! So wirken die überwältigenden Massenaufgebote durch die beachtlichste Zentralisierung als ein Meisterwerk moderner Regiekunst ohne durch bluffartige Maßnahmen auf schlüpfrigen Boden zu gelangen! — Der Beginn der Circusvorstellungen im Circus Charles wurde, vielfachen Wünschen Rücksicht tragend, auf abends 8 Uhr u. nachmittags 4 Uhr verlegt. Die Direktion ersucht uns, hiervon Kenntnis zu geben mit dem Hinzufügen, daß Circusbesucher bequem Straßenbahnverbindung bis zur Ecke der Mainzer Landstr. und Kriegsstr. haben. Nach Schluß der Vorstellungen stehen Extrawagen der Straßenbahnen bereit.

Aus der Provinz und dem Reich.

Frankfurt a. M., 15. Mai. Die hier am Sonntag u. Montag abgehaltene Rote Kreuzsammlung ergab nach Abzug der Kosten eine Summe von 32 000 M. — Der Prozeß gegen den Schriftsteller Karl Wahmann, bei dem es sich um die bekannte Salvarjan-Affäre handelt, findet am 8. Juni vor der Strafkammer statt. — Bei einer letzte Nacht im Hauptbahnhof vorgenommenen polizeil. Streife wurden 20 Personen aufgegriffen u. ins Polizeigefängnis eingeliefert. — Auf Ersuchen des Amtsgerichts in Göttingen wurde der stebrieflich gesuchte Tagelöhner Ludwig Rothdurst, der sich in Göttingen des schweren Diebstahls schuldig gemacht hatte, verhaftet und dem Gericht eingeliefert. — Die Fleischerinnung veröffentlicht wiederum einen neuen Preistarif, der für Schweinefleisch und Wurstwaren eine mäßige Preiserabsetzung vorsieht.

Weilburg a. L., 14. Mai Eine Anzahl unbekannter auswärtiger Burken überfielen gestern Nacht den Tierarzt Müller und verletzten ihn durch Messerstiche und Knüttelschläge so schwer, daß er gestorben ist.

Groß-Steinheim, 14. Mai. Hier stürzte ein Flößer in den Main. Der Sohn, der den Vater retten wollte, ertrank ebenfalls.

Kelsterbach, 14. Mai. In der vergangenen Nacht wurden in der Nähe der Station Kelsterbach-Raunheim von dem Orient-Expres-Otende-Wien drei kapitale Hirsche erlegt und getötet.

Kassel, 15. Mai Die durch die Pensionierung des zweiten Bürgermeisters Josephmann freiwerdende Stelle soll nicht ausgeschrieben werden, sondern dem jahrelang im Dienst der Stadt tätigen Stadtsekretär Brunner übertragen werden.

Stuttgart, 15. Mai. Kriegsminister v. Falkenhayn erhob Beleidigungsklage gegen die sozialdemokratische „Schwäbische Tagwacht“ und die Zeitschrift „Der März“, aus dem die „Tagwacht“ einen Artikel von Ulrich Kaufher über die Kasernierung der Jugend abdruckte, der Beleidigungen gegen den Kriegsminister enthalten soll.

Kolmar i. E., 14. Mai. Eine stürmische Gemeindevahlversammlung fand heute Abend im Katharinenaal hier statt. Bürgermeister Dr. Blumenthal hatte eine Parteiversammlung anderaumt, an die sich eine öffentliche Versammlung anschließen sollte. Die Gegner Blumenthals belagerten etwa eine Stunde lang unter Pfuirufen und Pfeifen den Saal, bevor sie Einlaß fanden. Als der Redner der vereinigten gegnerischen Parteien, der Sozialistenfürher Grumbach nicht das Wort zur Geschäftsordnung erhielt, legte ein Sturm ein, der über eine halbe Stunde dauerte. Der Saal wurde schließlich durch die Polizei geräumt, ohne daß Blumenthal oder einer seiner Anhänger hätten zu Wort kommen können.

Kolmar, 14. Mai. Der Verdacht, den Mord an dem Chasseur Köhler an der französischen Grenze begangen zu haben, richtet sich gegen zwei junge Leute, deren Eltern in der etwa 20 Minuten von Paris entfernten Sommerfrische Raincy wohnhaft sind. Die beiden jungen Leuten versetzen vor ungefähr 14 Tagen Raincy und fuhren nach Nancy. Von dort sind sie, wie man annimmt, nach Kolmar gefahren und haben den Raubüberfall ausgeführt. Die von der deutschen Staatsanwaltschaft verständigten französischen Polizeibehörden sind überzeugt, daß die beiden schon binnen kurzem zu ihren Familien zurückkehren werden. Es sind alle Vorbereitungen zu ihrer Verhaftung getroffen.

Würzburg, 14. Mai. In dem Steinbruch zu Rottenbauer wurden die beiden Arbeiter Körber und Gräbel durch herabstürzende Erd- und Gesteinsmassen verschüttet, der erstere ist tot.

Köln, 14. Mai. Der Grundstein zur Piuskirche in Köln-Zollstod, der am verflohenen Sonntag gelegt worden war, ist nachts von unbekannter Hand durch Hammerschläge zertrümmert und der Behälter, welcher vier Urkunden und Geldbeträge enthielt, beraubt worden.

Hannover, 14. Mai. Heute nacht 1.10 Uhr ist an der Leinebrücke ein Güterzug mit der Maschine und mehreren Wagen entgleist. Der Zugführer und ein Schaffner wurden getötet. Der Lokomotivführer und der Heizer konnten sich durch Abspringen retten.

Berlin, 15. Mai. Auf dem Fernsprechamt Tempelhof fuhr der Blitz in eine Telefonleitung, wodurch zwei Telephonistinnen betäubt wurden. Ein sofort herbeigerufener Arzt bemühte sich um die Besinnungslosen und stellte fest, daß sie unverletzt geblieben waren. Der Blitz fuhr durch die Leitung in die Erde, so daß ein Materialschaden nicht entstand.

Dresden, 14. Mai. Die Beisetzung des verstorbenen General-Musikdirektors v. Schuch fand heute unter großer Teilnahme in Kötzschenbroda statt. Am Grabe sprachen der Generaldirektor Graf v. Seebach; die Solisten der Hofoper sangen und die königliche Kapelle spielte den Trauermarsch aus der Götterdämmerung. Zahlreiche Vertreter auswärtiger Kunstinstitute waren anwesend. Auch der Hof und die Staatsbehörde waren vertreten.

Hirschberg, 15. Mai. Gestern herrschten im Riesengebirge zwei Grad Kälte. Auf den Höhen liegt der Reuschnee über 6 Centimeter hoch.

Stettin, 14. Mai. Der Antrag Thormanns, der darauf abzielte, sämtliche Richter des Landgerichts Köslin als besangen abzulehnen, ist gestern durch Beschluß des Oberlandesgerichts als unbegründet zurückgewiesen worden. In dem von Verteidiger gestellten Antrage auf Untersuchung des Geisteszustandes wird u. a. behauptet, daß Thormann von der Mutter, die eine Zeitlang an Verfolgungswahn litt, erblich belastet sei.

Aus aller Welt.

Ein Kloster durch Feuer zerstört. Gestern ist das Kloster der Camillechen Väter bei Crearde in der Nähe von Termone durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Es war Mitternacht und alles lag im tiefsten Schlafe, als das Feuer ausbrach. Drei Jünglinge erlitten lebensgefährliche Brandwunden. Der Schaden beläuft sich auf 300 000 Mark.

Der Panamakanal im Betrieb. Aus Washington wird gemeldet: Die Verkehrsstaung, welche die Lahmlegung der Tehuantepecer Eisenbahn hervorgerufen hat, zeitigte die vorzeitige Eröffnung des Verkehrs im Panamakanal. Nach Mittelungen der Panamaisenbahn durchfährt seit Samstag ein ständiger Strom von Leichter Schiffen im Schlepptau den Kanal. Angesichts der Ansammlung überseeischer Frachten auf der Panamaisenbahn willigte Oberst Goedhals ein, an der Hebung der Verkehrsstaung durch die Freimachung der Fahrstraße für Leichter Schiffe mitzuwirken. Es verlautet, daß die Durchfahrt der Leichter Schiffe 12 Stunden dauere. Dies gestatte eine Stunde Aufenthalt in jeder Schleppe.

Vom Affen infiziert. Die Prager deutsch-schlesische Universitätsklinik hatte in der vergangenen Woche einen Affen mit Blattern-Serum geimpft und diesen dann den jungen Medizinern als Demonstrationsobjekt vorgeführt. Auf bisher noch unausgeklärte Weise haben sich mehrere Studenten infiziert, von denen 5 in der Klinik schwer erkrankt darnieder liegen.

Der Aetna in Tätigkeit. Professor Ritto hat richtig prophezeit. Seit der vergangenen Nacht ist der Aetna in voller Eruption und überschüttet die umliegenden Ortschaften mit schneeweißer Asche. Der Ausbruch ist von

heftigen Erdstößen mit unterirdischem Getöse begleitet. In Bille Booe ist ein neuer Krater entstanden, der Gestein in großen Massen auswirft.

Hebung der Geburtenziffer. In einer Klinik in Palermo hat eine Frau aus dem Volke fünf gesunde Kinder geboren.

Menschenmord. Gestern Nacht wurde auf der Nordbahnlinie bei St. Dennis der Signalwächter Poullain, während er seinen Dienst versah, meuchlings von bisher unbekanntem Verbrechern erschossen. Die Postzeit vermutet, daß Poullain, der vor zwei Jahren einen Sabotageversuch der Autobanditen verhindert hatte, einem anarchistischen Raschaff zum Opfer gefallen ist. Die Frau Poullains besah die Selbstverleugnung, an Stelle ihres getöteten Gatten den Signaldienst während der ganzen Nacht zu versehen.

100 Frauen im Gedränge schwer verletzt. Während der Aufbahrung der Leichen von zwei Seeleuten in Boston bezw. in Chicago kam es zu einem großen Gedränge, bei dem viele Personen verletzt wurden. In Boston wurden etwa 100 Frauen niedergetreten; mehrere davon sind schwer verletzt worden. In Chicago wurden etwa 12 Personen niedergetreten.

Allerlei.

Humor. Im Zimmer eines großen Hotels sitzt eine lustige Gesellschaft. Natürlich geht es sehr laut zu. Ein Boy kommt ins Zimmer und sagt: „Einen Gruß von Mr. Blowers, dem berühmten Schriftsteller, und er läßt sagen, wenn so ein Lärm ist, kann er nicht schreiben.“ Da erhebt sich einer der Herren und sagt: „Sagen Sie Herrn Blowers: daß er nicht schreiben kann, weiß jeder, der seinen letzten Roman gelesen hat, das brauchte er uns gar nicht erst zu melden.“ — „Hilbert zeigt der Dame seines Herzens einige Photographien. „Hier ist ein Bildchen, das ein Freund von mir aufgenommen hat. Das bin ich und meine beiden französischen Pudel. Bin ich gut getroffen?“ — „Ja, glänzend, Sie sind doch der mit dem Hut, nicht wahr?“ — „Mit Jams arbeitet mit großem Eifer für einen Tierschutzverein. Eines Tages besuchte sie einer ihrer Bekannten, und sie erzählt ihm stundenlang von einer Gans, die fürchterlich gequält wurde und tagelang hungern mußte. Endlich wurde es dem jungen Mann doch zu langweilig, und er empfahl sich. Beim Abschied sagte er: „Ihre Geschichte von dem unglücklichen Tier hat mich ungeheuer gerührt; ich werde nie mehr eine Gans sehen können, ohne an Sie zu denken, mein Fräulein.“ — „Sind Sie nicht derselbe Lehrling, den ich vor einem Monat entlassen habe?“ — „Ja.“ — „Aber was wollen Sie denn schon wieder? Ich habe Ihnen doch gesagt, ich brauche einen älteren Lehrling.“ — „Ja, deshalb komme ich wieder, ich bin doch nun älter geworden.“ — „Es ist eure Pflicht“, sagte der Sonntagsschullehrer zu seiner Klasse, „jede Woche einen Menschen glücklich zu machen.“ — „Ja, das habe ich getan“, meldet sich Bobbi. — „So, dann erzähle es doch mal.“ — „Ja also“, beginnt er, gestern war ich bei meiner Tante. Später hat sie meiner Mutter erzählt, daß sie glücklich war, als ich wieder wegging.“

Welcher Mann möchten Sie sein? „Wenn Sie keine Frau wären, welcher Mann möchten Sie am liebsten sein?“ Diese bedeutsame Preisfrage — wir leben ja im Zeitalter der Umfragen! — hat, einem langgehegten Bedürfnis entsprechend, die Zeitschrift Femina ihren Leserinnen vorgelegt. Das Ergebnis der eingelaufenen Antworten macht dem Ehrgeiz der hübschen Französinnen alle Ehre. Weit aus die meisten Damen möchten Napoleon sein. Der große Korps erhielt eine überwältigende Mehrheit. Nach ihm entschieden sich die Damen, nach Stimmenzahlen geordnet, für folgende Männer: Pasteur, Viktor Hugo, Edison, Poincare, Roßand, Bleriot, Wagner, Beethoven und Alfred de Musset. Nun wird es Zeit, daß eine Herrenzeitschrift unter Männern die tiefinnige Umfrage veranstaltet: „Wenn Sie eine Frau wären, welche Frau möchten Sie sein?“

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Stuttgart, 14. Mai. Heute Vormittag 11 Uhr wurde die von der Stadt Stuttgart veranstaltete Ausstellung für Gesundheitspflege in Gegenwart des Königs feierlich eröffnet.

Paris, 14. Mai. Gestern Abend fand in der Großen Oper die Uraufführung der „Jofel-Legende“ von Richard Strauß statt. Der Dirigent wurde, als er am Pult erschien, von den das Haus bis auf den letzten Platz füllenden Zuhörern mit großem Beifall begrüßt. Das Mimodram, welches die biblische Erzählung des Jofel und der Frau des Potiphar zum Gegenstande hat, wurde von dem russischen Ballet in meisterhafter Weise zur Darstellung gebracht, und fand eine überaus beifällige Aufnahme. Der Musik, in welcher Richard Strauß seine Eigenart in glänzender Weise zum Ausdruck bringt, entfehlte großen Beifall. Zu dem Erfolg trug die glänzende Dekoration von Sert und die im Renaissancestil gehaltenen Kostüme von Bast viel bei. Posthaster Freiherr v. Schöen überreichte nach der Vorstellung dem Komponisten das Offizierskreuz der Ehrenlegion.

Gerihtsjaal.

Wiesbaden, 14. Mai. Heute verurteilte die Strafkammer die Krankenschwester Elisabeth Kriwitsky zu 2 Wochen Gefängnis, weil sie über die Art der Krankheit einer von ihr versorgten Frau Behauptungen verbreitet hatte, welche den Mann der Frau schwer bloßstellten. Durch die Klatschereien der Schwester waren schwere Zerwürfnisse zwischen dem Mann und den Verwandten seiner inzwischen verstorbenen Frau hervorgerufen worden.

Luftschiffahrt.

Johannisthal, 14. Mai. Heute nachmittags 3.23 Uhr startete hier der Offizierslieger Oberleutnant Kolbe mit Leutnant Roder als Beobachter auf einer Albatrostaupe zu einem Fernfluge nach Darmstadt. Kolbe nimmt auch am Prinz-Heinrich-Flug teil.

Paris, 15. Mai. Die sechs Zweidecker des Geschwaders, das am 12. Mai Lyon verlassen hatte, um einen Rundflug von 6000 Kilometer vorzunehmen, gingen gestern früh 8 Uhr von Düren ab. In der Nähe von Bleville schlug einer der Apparate bei einer Zwischenlandung um und zerbrach. Der Führer erlitt ernste Verletzungen. Bei Dieppe fiel bei einer Zwangslandung der Zweidecker Bille de Vichy nahe am Strand ins Meer.

Swakopmund, 15. Mai. Gestern veranstaltete die deutsche Flugexpedition, an deren Spitze Bruno Büchner steht, die ersten Schauflüge. Die Vorführungen interessierten allgemein und verliefen ohne Zwischenfall.

Telegramme.

Die Franzosen in Marokko.

Paris, den 15. Mai. Es scheint sich zu bestätigen, daß die Verlegung von Taza nur der Beginn einer Eroberungspolitik der französischen Militärbehörden in diesem Teile Marokkos ist. Starke Truppenabteilungen werden jetzt in und um Taza konzentriert, was ein sicheres Anzeichen für eine bevorstehende große kriegerische Unternehmung ist. Wie aus Tlemoen gemeldet wird, ist die gesamte Regierung von Sidi Bel Abbes gestern abend nach Taza abgegangen.

Vom mexikanischen Kriegsschauplatz. Brownsville (Texas), 14. Mai. Ueber den Fall von Tampico am Mittwoch Abend werden durch einen offiziellen Bericht des konstitutionalistischen Kommandeurs in Matamoros Einzelheiten bekannt. Am Montag abend wurden 10 Kanonen und 14 Maschinengewehre im Norden von Tampico aufgestellt und am Dienstag das Feuer eröffnet. Das Geschützfeuer der Bundestruppen war unwirksam und zwei Schiffe konnten während des Kampfes den Panucofluß hinauffahren. Der letzte Angriff auf Tampico erfolgte unter General Cavallero. Die Bundestruppen ergriffen die Flucht und wurden von Cavallero und Gonzales verfolgt.

Großfeuer Victoria (Britisch-Columbien), 14. Mai. Das ganze Geschäftsviertel der Stadt Stewart in Britisch-Columbien ist heute durch ein Feuer zerstört worden.

Kurhaus Bad Homburg.

Samstag, 16. Mai. Morgens 8 Uhr an den Quellen. Dirigent: Herr Konzertm. Meyer. 1. Choral: „Morgenglanz der Ewigkeit.“ 2. „Der Hohenfriedberger Marsch“ 3. Ouverture zur Oper „Zar und Zimmermann“ Lortzing. 4. „Backfischerln.“ Walzer Ziehrer. 5. Fantasie aus der Oper „Teufels Antheil“ Auber. 6. „Pretty Girls“ Lankier. Nachmittags 4 Uhr. Dirigent: Herr Kapellmeister I. Schulz. 1. „Unter dem Doppeladler“ F. Wagner. 2. Ouverture zur Oper „Le Caid“ Thomas. 3. Liebeslied aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ Offenbach. 4. Fantasie aus der Oper „Die Hugenotten“ Meyerbeer. 5. „Die Schönen von Valencia“, Spanischer Walzer Morena. 6. Nocturno c-moll Chopin. 7. „Fledermaus“, Polka Strauss. Abends 8 Uhr. 1. Lustspiel-Einleitung Hausmann. 2. „Gebet“ von Mozart. Für Orchester bearbeitet von Tschairowski. 3. Intermezzo aus „Naila“ Delibes. 4. „Bilder vom Rhein“ Schumacher. Kahnfahren beim Abendlenten. Marsch der Winzer. Serenade. 5. Vorspiel zur Oper „A basso Porto“ Spinelli. 6. „Alt-Wien“, Perlen aus Lanners Walzern Kremser. 7. a. „Traumverloren“ Blon. b. „Liebestraum nach dem Balle“ Czibulka. 8. Wotans Abschied von Brunhilde und Feuerzauber aus dem Musikdrama „Die Walküre“ Wagner. Abends 8 Uhr. Im Kurhaustheater. „Kammermusik.“ Lustspiel in 3 Akten von Ilgenstein.

Wetterbericht.

Vorausichtliche Witterung: Ziemlich heiter, trocken, tags über warm, östliche Winde.

Wir verweisen auf die heutige Beilage „Im trauten Heim“ welche für jeden Leser viel Interessantes bringt.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in der evang. Erlöserkirche. Am Sonntag Rogate, den 17. Mai. Vormittags 9 Uhr 40 Min.: Herr Pfarrer Wenzel. (Ev. Luc 11, 9-18) Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst, Herr Pfarrer Wenzel. Vormittags 11 Uhr im Kirchenjaal: Christenlehre. Herr Dekan Holzhausen. Nachmittags 2 Uhr 10 Min.: Herr Pfarrer Fällberg. Nachmittags 4 Uhr Jungfrauenverein. Montag, den 18. Mai, abends 8 Uhr 30 Min Bibelbesprechungsstunde: 2 Kor. 8, 3 ff. Mittwoch den 20. Mai, abends 6 Uhr 30 Min.: Gemeindefeststunde. Donnerstag, den 21. Mai Himmelfahrtsfest Gottesdienst 9 Uhr 40 Min., 2 Uhr 10 Min. und 4 Uhr nachmittags auf der Eckerhöhe. Gottesdienst in der Gedächtniskirche. Sonntag, 17. Mai, vormittags 9 Uhr 30 Min. Herr Pfarrer Fällberg.

„Trauring-Eck“ Frankfurts größtes Trauring-Geschäft Fr. Pletzsch 20 31 Trierischegasse 31 Ecke Töngesgasse vis-à-vis der Hasengasse Ein großes Lager in Uhren, Goldwaren Trauringe, eleganten Gravieren, eng und weiler machen gratis

Freibank. Samstag, den 16. Mai vorm. von 7 1/2 - 8 1/2 Uhr wird auf dem Schlachthof Ochsenfleisch (roh 2 Str.) zu Preise vom 55 Pfg. pro Pfund verkauft. Bad Homburg v. d. H., 15. 5. 1914. Die Schlachthofverwaltung. Hypotheken-Kapital in jeder Höhe zur I. und II. Stelle auszuleihen durch Homburger Hypotheken-Büro H. C. Ludwig, Louisenstraße 108, I. Telefon 257. Nebenvertreter 539 der Deutschen Hypothekenbank.

Schuhputz Nigrin gibt wasserbeständigen Hochglanz. Großes gut möbl. Zimmer zu vermieten. 738a Elisabethenstraße 14, I. Für sofort 2123a 3-Zimmerwohnung mit Zubehör im Seltendau zu vermieten. Zu erfragen im Laden Louisenstr. 16.

2 möbl. Zimmer zu vermieten. 1670a Louisenstraße 75, II. Etage. Möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. 1051a Wallstraße 33, p. Saalburgstraße 54 I. St. schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Näheres 1451a Promenade 11 1/4 part. Haus mit Garten in der Friedrichstraße dahier zu verkaufen, auch ganz oder geteilt zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt August Herget (Immobilien-Agentur) Elisabethenstraße Nr. 43. (Tel. 772.) 451a Möbliertes Mansarde zu vermieten. 2111a Schulberg 2.

Freundliche 3 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten 1470a Bäckerei Weber, Gönzenheim. Gut möbl. Zimmer zu vermieten. 1665a Louisenstraße 83 1/2, II. Kirdorf im Tannus. 3 Zimmerwohnung mit oder ohne Mansarde sofort zu vermieten. Gas, elektrisch Licht und Wasser ist vorhanden. Stebter-Weg 3. 1314a Höbestraße 9 Wohnung (Hochparterre) 4 Zimmer, Küche, Mansarde, Gas und elektrisch Licht per 1. Juli zu vermieten. 1499a Möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 1960a Höhenstraße 2 part.

Drei Zimmer, Küche u. Zubehör nur an ruhige Leute zu vermieten. Schöne Aussicht 22, Hinterhaus II St. Näheres daselbst I. St. 1813a Schön möbl. Zimmer in günstiger Lage (Nähe der Staats- sowie elektr. Bahn) an bef. Herrn zu vermieten. Zu erst. in der Expedition dieses Blattes u. Nr. 697a Moderne 5 Zimmerwohnung II. Etage mit 2 Giebelzimmern, Mädchen-Zimmer und reichlichem Zubehör per 1. Juli zu vermieten. 1427 Ferdinands-Anlage 19. Unmöbliertes Zimmer per 1. Juni von Fräulein gesucht. Off. m. Preisang. u. U. 2145 a. d. Exp.

Damen-Kopfwaschen **Louisenstr. 87.**
Shampooing **Große getrennte Räume** **Haarbehandlung nach bewährter Methode**
Abonnements **1831**
Telefon 317.
Karl Kesselschläger, Spezialgeschäft feiner Haararbeiten.

Nervöse Erscheinungen

werden oft durch Ermüdung des Körpers hervorgerufen. Absätze Continental machen Ihren Gang leicht und elastisch und verhindern vorzeitiges Ermüden. Verlangen Sie aber ausdrücklich von Ihrem Schuhmacher die enorm haltbaren **Continental-Absätze.**

Disconto Gesellschaft.

Bank
 Berlin, Bremen, Frankfurt a. M., London.

Norddeutsche Bank in Hamburg
Zweigstelle:
Homburg v. d. H. im Kurhausgebäude

Kapital: Mk. 200.000 000.—
 Reserven rund: Mk. 80.000 000.—

Vermögensverwaltung.
 Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf längere und kürzere Termine.
 An- und Verkauf von Wertpapieren.
 Safes unter Mitverschluss des Mieters.
 Auszahlungen gegen Creditbriefe und Reiseschecks.
 Vermittelung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Spuclos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Blütchen, Milien, durch täglichen Gebrauch der echten **Starkensperd-Teerschwefel-Seife** von Bergmann & Co., Radebeul, Stück 50 Pfg. zu haben bei:

Otto Bolz, Carl Mathay.
la. Saat- u. Speise-Kartoffeln
 Hühner- u. Taubenfutter, Trebermelasse und Gerstenschrot empfiehlt 328
 Telefon 333. **Jean Kofler.**



Haarausfall

Schuppen beseitigt das herrlich duftende Arnika-Blütenöl „Bodin“ Jedes Haar wird prächtig & fl. 50 Pfg. Man wäscht öfters mit Dr. Fußlebs Brenneffelspiritrus & fl. 75 Pfg. Nur bei: **Otto Bolz, Hoflieferant Drogerie.**



Eine Wohnung
 2 Zimmer mit Küche und Zubehör, elektr. Licht, Wasser zu vermieten. 2058a Kirdorferstraße 49.

Schöne Wohnung
 im 2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Mansarde und sonstiges Zubehör zu vermieten. Näheres: 2065a Obergasse 15.

Schöne 1989a
2 Zimmer-Wohnung
 an ruhige Leute zu vermieten. Näh. Ferdinands-Anlage 1 Vorderh. II.

Wohnung
 zu vermieten im 1. Stock, 3 Zimmer Küche und Keller. 832a Kirdorferstraße 28.

3 Zimmerwohnung
 1. Etage per 1. Oktober billig zu vermieten. Näheres 1838a Louisenstraße 81 im Laden

Aus Anlaß der Fertigstellung des Kaiser Wilhelm II. Jubiläumsparkes
 findet am nächsten Montag, den 18. ds. Mts. mittags 1 Uhr,
 ein gemeinschaftliches Mittagßmahl im Kurhause statt, zu Ehren der Herren, welche sich um die Herstellung und Verschönerung des neuen Parks besonders verdient gemacht haben und die als Gäste von der Stadt eingeladen sind. Zur Teilnahme an dieser Festlichkeit sind die Herren Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung sowie unsere Bürgerschaft herzlich eingeladen. Anmeldungen werden erbeten bis Sonntag Vormittag 11 Uhr im Kurbüroau. Preis des trockenen Couverts 4 Mk.
 Bad Homburg v. d. Höhe, den 15. Mai 1914.

Der Magistrat:
Lübke
 Oberbürgermeister.

Turnverein Gonzenheim.

Der niedrige Turnverein hält am Sonntag, den 17. Mai von nachmittags 3 Uhr sein diesjähriges Gartenfest bei Herrn Wilhelm Braun (Obereichbach, Stadt Friedberg) ab. Wofelbst Schauturnen, Preisschießen, Tombola u. Tanz stattfindet. Es ladet freundlichst ein 2195
Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Großer Raum

mit Wasser und Elektrizität, für Werkstätte oder Lager geeignet, sofort oder später zu vermieten. Näh. bei Architekt **Wilhelm Müller**, Brendelstraße 51. Tel. 278. (260a)



BEI WIND
 und Regen schützt man sich am besten vor Husten, Heiserkeit, Katarrh durch Wyberl-Tabletten & Ernährung in allen Apotheken und Drogerien. Preis der Originalschachtel 1 Mark

Niederlagen in Homburg: (3540) Drogerie von **C. Kreh**, Drogerie **Otto Bolz, Taunus-Drogerie** von **Carl Mathay.**

Jüngerer Austräger
 für sofort gesucht.
E. Staudt's Buchhandlung
 Louisenstraße 75.

Ein Doktorkutscher
 sofort gesucht. 2189
Thomasstraße 7, I.

Kinderwagen

sehr gut erhalten, fast neu, preiswert zu verkaufen.
 Ferdinands-Anlage 1 part. I.

2 kleinere Zimmer
 im 1. Stock mit separatem Eingang, für Bureau geeignet, sofort zu vermieten. **Carl Deifel**, Louisenstraße 44. 2192a

Gut möbl. Zimmer
 mit 1 oder 2 Betten zu vermieten. Ferdinandsanlage 3. 2178a Eingang Frühlingsstraße.

Schön möbl. großes **Zimmer**
 in freier Lage zu vermieten. 1898a Frühlingsstr. 18.

Seit über 25 Jahren ist 2188
Lanolin-Cream **Marke 'Pfeilring'**
 in Tuben u. Dosen in allen Apotheken, Drogerien und Friseurgeschäften erhältlich.
 das unübertroffen Beste zur Hautpflege.
 Verein. Chem. Werke A.-G. Abt. Lanolinfabrik Martinikenfelde-Charlottenburg, Salzafer 16

Schlechte Schuhputzmittel

können Sie an allen Orten bekommen. Eine bessere Schuhcreme als Pilo aber nirgends.

Was tun Sie nun in Ihrem eigenen Interesse um sich für jeden Fall vor Schaden geschützt zu wissen? Sie kaufen ein für allemal nur noch Pilo und weisen andere Produkte zurück. — Wird je einmal Pilo in einem Geschäft nicht geführt, dann bitte holen Sie dasselbe im nächstliegenden Laden. Die altbekannte **Pilo-Fabrik** garantiert Ihnen für vorzügliche Qualität.

1 große Mansarde 2193a
 unmöbliert sofort zu vermieten.
Carl Deifel, Louisenstraße 44.

Gut möbl. Zimmer
 zu vermieten. 1060a
 Söbstraße 42, I

Putzen Sie Metalle nur mit Putz-Globus Extrakt
 Der Glanz hält am längsten!
 oder **Geolin** dem besten flüssigen Metallputz

Kauft nichts anderes! Überall zu haben!



Der Vater Erdal Schuh-Creme lobt Viel spart er, seit er sie erprobt!

Der Einfender von 12 verschiedenen ABC-Anzeigen erhält einen ganzen Sag von 25 ABC-Künstlermarken von der Erdal-Fabrik in Mainz.